

Markung: Gültlingen.

Die Flurnamen

der Markung

G ü l t l i n g e n

Erbis Calw, fr. OA Nagold.

Gesammelt von Karl Neef, Bezirksnotar a.D. in Wildberg.

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, ~~gezeichnet von~~ ergänzt durch K. Neef.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
10.	35 XIV 19.	Biegel. <i>biegl</i>		Ae Wie.		1. Ecke zwischen Banwald und Holzbronner Weg im Anschluss an das Holzbronner Gewand "Bühl"	<i>Waldgrenze Müllers (H. R. Kern), abgegraben 1913. (früher) Holzbronner Weg, Holzbronner Bühl. (setzt) Holzbronner Bühl.</i>	Biegel = Winkel hier nicht wahrscheinlich; eher = Bühl als Fort-
11.	100 XII 18.	Beim Bildstöckle. <i>Bildstöckle</i>		Wie Oede	1. GB 1598 S.22: "Bei der Herrenberger Steig hinten am "Bildhaus" Das. S-5: Weg zum Heil. Kreuz oder zum Schiesshaus an der Herrenberger Steig"	1. Dort stand Wellige Hochfläche südwestlich an der Herrenberger Steige.		Dort stand ein Bild Bildhaus mit Kruzifix (Heilig Kreuz) (Das Schiesshaus war jenseits der Steige, dem Mautale zu.)
12.	69 XII. XIII 19.	Auf Platten. <i>uf blatts</i>		Ae. Wie Krautl.	1. "auf Blatten" zwischen den gemeinschaftlichen Flecken-Vierteln" GB 1598 S.56.	1. Zwischen Viehweg und Auchttert. 2. Abmachung mit Holzbronn über Benützung der Gärten auf Platten. GB 1598 S.65.		Platte = Ebene oder gerodete Stelle. <i>h. h. Wöhrspade.</i>
13.	61 XIII 19	Breite, <i>brode</i>		Ae Ae	1 GB 1598 S.19b: "Uff Breythif"	1. Weite wellige Ackerfläche direkt westlich am Ort mit dem erhöhten "Buss". S. dort! 2. Zelg Breite. 3. Reste einer villa rustica, aufgedeckt 1913. S. auch Buss!		Allgemein übliche Bezeichnung für den grossen gutgelegenen Acker des alem. Herrenhofs.
14.	83 XII 19	Bronnen. <i>bronn</i>		Wie.		1. Wasserwiesen über dem Fischbach im Anschluss an "riegelwiesen"		Bronnen = Brunnen von Wässerung oder Quelle.
15.	89 Xii 18	Bronnhalde. <i>bronnhalde</i>		Ae Wie Wa	1. So GB 1598 S.84.	1. Bergnase oberhalb des Sulzer Wegs auf Markung Gütlingen und Sulz.	<i>früher als "stein" für "brunn" (1478) für "brunn".</i>	Nach Sulz und Gütlingen abfallende Hänge mit Quellen.
16.	78 Xiii 18.	Brühl. <i>brühl</i>		Wie Wie	1. GB 1598 S.32: "die herrschaftliche Brüelwies"	1. Ebene Wiesen und Gärten mitten im Dorf am Fischbach. 2. GB 1598 S.32 Ff: Die Wittumhofmaier haben die Herrschaftliche Brühlwiese lt. Vertrag von 1552 zu heuen und zu ühmden.	Sie ist offenbar	Brühl allgemein die dem Dorfoberhaupt zustehende gute Wiese der alemannischen Dorfmark. 1440 mit der Dorfherrschaft auf die Grafen von Württ. übergegangen.
17.	102 XIII 17.18	Zu Buchen. <i>z' busche</i>		Ae Wie Tuffbrüche.	1. GB 1598 S.5: "zu Buochen am Pfad zur Schiessmauer S.17: "zum Schiesshaus an der Herrenberger Strasse."	1. Gelände östlich des Orts um den Buchenbach, ansteigend zur Herrenberger Steige. 2. Fr. Schiesshaus dort oben oder in der Nähe. 3. Alemannengräber beim Ort; Funde aus der Steinzeit und später in den Tuffbrüchen.		Früherer Buchenbestand.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
18	93 XIII 19.	Bundhalde. <i>Bundhalde</i>		Ae Wie teilw. bebaut.	1. GB 1598 S.22: "Bundthalden uff dem Kalgofen."	1. Halbkreisförmig um den Kopf ansteigendes Gelände mit dem jetzt bebauten Kapellenberg. 2. Auf letzterem stand früher eine Kapelle, seit 1465 die Kirche. In der Nähe war ein Kalkofen		Zweifelhaft, ob farbenbunt gemeint ist, was ja auf jede Wiesenzutriff. Vielleicht vom Uebergang des Buntsandsteins zum Muschelkalk. <i>Über die von der Erde...</i>
19	52 XIII 19, 20	Burguff <i>Burguff</i>		Wald.		1. Waldgelände in Richtung auf die Gaisburg. Der Gewandname setzt sich über die Markung Holzbronn fort.		"Zur Burg hinauf" <i>Der Berg, auf dem die Burg war, ist nicht mehr zu sehen. Nur die Mauerreste sind noch zu sehen. Die Burg war im 13. Jhd. erbaut.</i>
20	60 XIII 20.	Buss. <i>Büss</i>		Ae Wie	1. So Gb 1598 S.84.	1. Erhöhung im Gewand Breite. 2. Reste einer villa rustica, aufgedeckt 1913.		Buss = Bodenerhöhung.
21	15 XV 17.	Galwer Strasse. <i>Galwer gass - oder Strös.</i>		Ae Wie	1. Calwergasse.	1. Gelände um die Strasse von Deckenpfronn nach Galw beim Fronholz und Löhle.		Strassenlage.
22	17 XIV XV 17.	Vor der oberen Tanne <i>vor di obers dann</i>		Ae		1. Ackerland, westlich anschliessend an die Fronholzspitze.		Lage an einer übrigens nicht mehr vorhandenen Tanne.
23	31 XIV 19	Totenweg. <i>dauds weeg</i>		Ae Wie	1. So GB 1598 S.105.	1. Hochgelegenes Gelände, auf Markung Holzbronn übergreifend.		Weg, auf dem die Holzbronner Toten zum Friedhof der Hauptkirche Gültlingen gebracht wurden. <i>Der Friedhof ist im 17. Jhd. erbaut.</i>
24	41 XIV 18	Daunengraben <i>daunns grab</i>		Wie		1. Gelände um eine kleine Klinge vom Fuchtbach aufwärts zum Killberg.	<i>1) Fuchtbach, weil das hier der Ort ist. 2) von Fuchtbach - Killberg. 3) daunen (lat. ca) = gefüllter, zu = füllend sein. Killberg (Killing) = füllend - Killberg. 4) Killberg = Killberg.</i>	Von Federn? vielleicht daunenähnliche Pflanzen, Disteln? <i>?</i>
25	1 XV 18, 19	Teich. <i>deich</i>		Wa		1. Schwache bewaldete Mulde.	<i>1) Killberg = Killberg. 2) Killberg = Killberg.</i>	Flache Bodenvertiefung.
26	62 XIII 19.	Dickmahden <i>dickmāds</i>		Wie	1 So GB 1598 S.19	1. Gutes Wiesengelände westlich am Ort, entlang der Holzbronner Strasse.		Dicke = gute Mägen <i>Kein Mägenfeld. 1) Dickmahden = Dickmahden. 2) Dickmahden = Dickmahden.</i>

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Übertieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
27	87 XIII 19	Eichberg <i>oschberg</i>	Eich	Nadelwald.	1. GB 1598 S. 84 "Aichberg"	1. Bewaldetes Bergeck zwischen gültlinger und Sulzer Bach.		Früher mit Eichen bewachsen
28	76a XIC 21	Erchinger Klinge. <i>erchenger Kkeng</i>			1. So im GB 1598.	1. Waldschlucht zwischen dem Gaisburgwald und dem Hardtwald zur Nagold, ausgehend von der Flur Erchingen der Mkg. Holzbronn, unter der Gaisburg, <i>nahe einer der Waldhäuser Burgau.</i>	dem Schwiegervater des Kunz von Waldeck, dem sagenhaften Riesen Erkinger, ist nicht mehr festzustellen. Merkwürdig ist die Uebereinstimmung der Namen in Beziehung auf die Familie und die Burg der Waldecker.	(Erchingen weist auf abgegangene Siedlung (Ob ein) Zusammenhang besteht mit dem Er-chinger von Merckling
29	43 XIV 17, 18	Feldle. <i>feldle</i>				1. Kleines Feldstück hinter dem Killberg.		Kleines Feldstück
30	54 XIII 19	Viehweg <i>fiweg</i>	Viehtrieb	Weide.	Ae	1. Ziemlich ebens Gelände vor den Wäldern Auchtert und Schleifberg 2. 1484 von der Gemeinde verkauft in ca. 32 -- Stücken zu 1 Jauchert an einzelne Bürger. Link'sche Chronik Anm. §92 Rathaus Gültlingen.		Alter Viehtrieb, Durchgang auch zu den Weidewäldern. Ursprünglich Allmand.
31	45 XV 17	Forst. <i>forst</i>	Wa		Ae. 1. GB 1598 S. 83: "Vorst".	1. Welliges freies Gelände, übergreifend auf Markung Deckenpfrom. 2. <i>Gültlingen nach dem Forst</i> 31 Forsthaus Böblingen (4 in Böblingen Forst)		Forst, von lat. foresta forestis, der Allgemeinheit entzogen; gepflanzt, Herrschaftlich.
32	44 XIV 17	Am Forstweg. <i>forstweg</i>			Ae	1. Gelände vor dem Gewand "Forst"		Am Weg zum Geand "Forst"
33	18 XIV XV 17	Fronholz <i>fröhholz</i>			Ae Geb.	1. Freies Gelände mit der "Spitze" 604 m NN, heute bebaut. 2. Im III. Reich Wetterdienststelle mit Funktürmen, abgebrochen. 33 Das ganze Stück mit weiterer Nachbarschaft war zehntfrei, wie die Punktumrahmung in der Flurkarte ausweist.		Früher offenbar in Fron ungetriebener Wald, wahrscheinlich Kirchengut, da zehntfrei.
34	24 XIV 18	Fuchtberg <i>fuchtberg</i>	Wie	Wa.	Ae 1 GB 1598 S. 74b: "zu Fucht"	1. Waldhalde über dem Fuchtbach an der Gechinger Strasse.	<i>(Die ursprüngliche Flur mit dem Fuchtbach)</i>	Fucht = Fichte, z. B. Fichtend. Eher = Furt.
35	32 XIV 19	Funkental <i>föngsdal</i>			Wie. 1. So schon 1598 S. 174b.	1. Von Holzbronn sich absenkende Mulde.		Wohl vom früher üblichen Feurscheiben Funkenschlagen.
36	40 a XIII 18	Gänsberg <i>gäsberg</i>			Ae Wie.	1. Gelände am Hang neben dem Halbeweg über den Killberg.		Gänseweide (früher)

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
37	76 XIII 20 21.	Gaisburg <i>gossburg</i>		Wa.	1. 1440 Geyßberg Mon Hohb. Nr. 851 Geyßburg daselbst Nr. 849	1. Herrschaftswald (Staatwald) ,Hangwald über der Nagold bis zu Erchinger Klinge; mit der Ruine Gaisburg. 2. der "Burgstall" Gaisburg ist erstmals 1440 als Gegenstand (u.a.) des Kaufs der Herrschaft Wildberg durch die Württemberger genannt. Auch die Herren von Gütlingen hatten bis dahin Rechte dort. In der Gütlinger Chronik ist bezeugt, dass um 1760 noch eine Ueberlieferung lebendig war, dass der letzte Inhaber der Burg ein Räuber und Mörder gewesen sei. Das dürfte um 1360 auf die Waldecker und den Verschwägerten Erchinger zugetroffen haben, welcher letzterer in Liebenzell von der Burg gestürzt wurde. S. Nr. 29.		Der Berg heisst eigentlich Gaisberg Die Burg statt Gaisberg-Burg kurz Gaisburg. <i>Gais + Burg + Berg ist die</i>
38	88 XII 19.	Gäumaden (nicht Heumaden) <i>gaimāds</i>		Ae. Wie.	1. GB 1598 S. 20B: "am Sulzer Weg usshin gehn Gäumaden"	1. Zum Kapf vom Sulzer Weg aus ansteigendes Gelände.		Einmähdige Wiesen gegen das (obere) Gäu.
39	3 XV 18 17.	Gebersack- Gebersack. <i>gebersack</i>		Wa. Ae.		1. Teil des meist auf Markung Stammheim liegenden Gewands Gebersack,.		Sackform. Das Wort "Geber" kann-wenn überhaupt-nur von Stammheim aus gedeutet werden. <i>DN in: Mon. des Fürst. 22. 1841. 2. (1841) 22.</i>
40	11 XV 18.	Gebersackhalde <i>gebersack-halds</i>		Ae. Wie. Wa.	1. So GB 1598 S. 5.	1. Hang unterhalb des Gebersacks zwischen Gechinger und Stammheimer Weg.		Hanglage am Gewand Gebersack; siehe dort! <i>Reiberei?</i>
41	26 XIV 18.	Gissibel. <i>gisibel</i>		Ae.		1. Wenig fruchtbarer Höhenzug.		Vergleich mit der bekannten Wasser-Richtstätte. Wohl gering-schätzig Bezeichnung für eine öde, wenig wertvolle Gegend. <i>Geisselberg (Geißelberg) (Geißelberg) mit dem Prof. v. ...</i>

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
42	28 XIV 17	Gründle. <i>grendle</i>		Ae		42 1. Kleiner Taleinschnitt zur Galwerstrasse.		Kleines abfallendes Tal.
43	95 XII XIII 18	Gründle <i>grendle</i>		Ae.		43 1. Flache Mulde hinter dem nördlichen Kapf.		Flache Talsenkung.
44	8 XIII 17	Grundhau <i>grundhau</i>				44 1. Kleiner Teil des meist auf Markung Stammheim liegenden Gewands		Der Hauptteil auf Markung Stammheim liegt um die Strasse nach Gchingen im abwärtsführenden Talgrund. - Hauwald.
45	40 XIII XIV 18	Haibe <i>hasbe</i>		Ae Wie	1GB 1598S.21: "die <i>fassin</i> usshin zum Vorst"	45 1. Hang östlich des Fuchtbachs über Berfeldingen.		Zweifellos von Heuen, mundartlich hier :haiba.
46	47 XIII XIV 17	Vordere und hintere Halde. <i>Halde</i>		Ae		46 1. Berghang über der Deckenpfrommer Strasse vor der Markungsgrenze.		Hanglage.
47	49 XIC 17	Haldenberg <i>haltsberg</i>		Ae Wie		47 1. Steilhang, vorgelagert dem Gewand Halde an der Strasse.	<i>Haldenberg früher auf Halde.</i>	Steiler Berghang.
48	72 XII 19	Haldle <i>heldle</i>		Wa		48 1. Kleiner Berghang über der Wildberger Strasse im Anschluss an das Gewand Auchtert.	<i>Haldle früher auf Halde.</i>	Kleiner Berghang. (Achtert) <i>Halde</i>
49	77 XIV 21	Hardt. <i>hard</i>		-Wa		49 1. Gemeindewald zwischen Erchingerklinge und Xanderklinge (Weilerklinge Markung Holzbronn)		Hardt= alter Weidewald.
50	4 XV 17 18	Haselstall <i>haselstall</i>	Bauernhof Burgstall		1. Mon Hohb. Nr. 849.850 Hadelstat (offenbar verschrieben) und Haselstatt. (1440)	50 1. Bauernhöfe (darunter ehemalige Ziegelhütte) 2. 1440 Burgstall Haselstatt von Rheinpfalz an Württemberg mitverkauft. Nach dem 30jährigen Krieg nach jahrzehntelanger vernachlässigung an Schultheiss Deuble verkauft, wohl für die Gemeinde, welche heute noch Eigentümerin ist.	<i>Haselstall = alte Ziegelhütte "Ziegelstall" = Burg "Ziegelstall" = Burg Burgstall, das Haus aus "Ziegelstall" das Haus aus dem Jahre 1440 (früher) ist das alte Ziegelstall (früher) ist das alte Ziegelstall (früher) ist</i>	Stätte im Haselgebüsch.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Übertieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
51	23 XIV/18	Heidenbühl. <i>heidbühl.</i>		Ae Wie	1. GB 1598: S. 19b: "Heydtenbyhell"	1. Entlang der Stammheimer Strasse schmales ansteigendes Gelände.		Heide=mageres Grasland. Bühl= Anhöhe. (Für Heide= Nichtchrist keine Anhaltspunkte)
52	46 XIII 18	(Heimental, falsch richtig: Heimental <i>hēmsdäl.</i>		Ae Wa.	1. Läufe im Grundriß des Heimental 2. Mundart ist wichtig.	1. Klinge zwischen Gännsberg und Killberg beim Ort an der Deckenpfronner Strasse.	ten der Bevölkerung schon früher bekannt gewesen sein und Vorstellungen von Heunen (Hühnen) erweckthaben.	Die Klinge läuft in die alemann. Gräbe4felder, in die Tuffbrüche mit den ständigen Artefaktenfunden, aus. Solche Funde dürft
53	6 XIV 16.	Heimen(wald) <i>heims.</i>		Wa	1. GB 1598 S. 12b: "des Heimen Wald"	1. Welliges Waldgebiet, teilweise auf Markung Desckenpfronn. 2. Weidestreit zwischen Gütlingen und Deckenpfronn in a. Sargofelle war <i>aller Erwerb Kraft!</i>		Der Name kommt von dem Besitzernamen Heim, wie aus Sp.c und den Streitakten hervorgeht.
54	101 XIII 17 18	Herrenberger Steige <i>Stoog</i>		Ae Wie.		1. Ansteigendes Gelände um die Steige.		Lage.
55	33 XIV 19.	Hesenberg <i>hessberg.</i>		Ae Wie.		1. Von der Markung Holzbronn her vorspringende halbinselartiges Gelände.		Hesen=Haselgebüsch, unwahrscheinlich. Vielleicht Pferdewide von Hoss= Pferdewid, Mehrzahl Hössen? Oder Schweineweide von Hess= Schwein? <i>cyphering = pferde = nicht was.</i>
56	59 XIII 19	Hezennest <i>hezsness</i>		Ae		1. Schmales Land auf Bergvorsprung.		Hezen= Elsternest.
57	48 XIII XIV 17 18	Zwischen den Hölzern. <i>zwischen de helzer.</i>		Wie.		1. Wiesental zwischen Halde und Killberg.		Hinweis, dass Killberg und Halde früher bewaldet waren. ählich wie bei den benachbarten "Forst" und Fronholz.
58	79 XIII 18 19	Hofwiesen. <i>hofwies</i>		Wie	1. So GB 1598 S. 89 b.	1. Wiesen unmittelbar südöstlich am Ort.		Wohl zum Besten Hof dem Wittumhof, gehörig.

Fortl. Ziffer	Flur-farte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
59.	75 Xiii 21. ²⁰	Hohlensteinberg <i>Hölsstöosberg</i>		Wa.	1. GB 1598 S.46b: "Hohlenhalde".	1. Wald mit kleinem Hohlen Felsen.		Name vom Hohlen Stein [Hohlenhalde eigentlich Hohlensteinhalde.] <i>W. Bräutmann?</i>
60	81 XIII 19.	Hub. <i>hüb.</i>		Ae.		1. Am Bach unterhalb der Sägmühle an der Wildbergerstrasse.		Zu einer Hube = klei- nem Hofgut gehörig. Näheres nicht bekannt. <i>W. Bräutmann?</i>
61	58 XIII 19.	Käsbrunnen. <i>Kesbrunn</i>		Wie	1 So Gb 1598 S.62b.	1. Wiesen beim sogenannten Käs- brunnen. Mehrere Quellfassungen. <i>3. Ortschaften; ja?</i>		[Fr. käslaihförmige Fassung? oder käsiger (weicher) Boden? oder Familiennamen Kös: (1474 in Holzbronn)? <i>W. Bräutmann? (Kraus) 2.34</i>]
62	10 XV 18	Kalkofen <i>Kalgöfs</i>		Wie	1. So Gb 1598 S.74b.	1. Kleines Feldstück zwischen Stammheimer Weg und Wald Metzgerlesteich.		Stelle eines abge- gangenen Kalkbrenn- ofens.
63	93 XIII 19	+ Kalgofen <i>Kalgöfs</i>		-----	3. Abgegangene- 1. GB 1598 S.22. längst abgegangen. S.Nr.18!	1. Im unteren Teil der Bundhalde, genau nicht mehr festzustellen.		Ebenso.
64	93a XIII 18	Kapellenberg. <i>Kapploberg</i>		Bebaut		1. Unten an der Bundhalde, bebaut durch Kirche u.a. Gebäude.		Zweifelloser Ort einer Kapelle, bevor die dort 1465 erbaute Kirche bestand.
65.	94 XII XIII 18	Kapf. <i>Kapf</i>		Wa Ode		1 Die 2 Gipfel über der Bundhalde und der Selenhalde.		Kapf, häufige Bezeich- nung für Berggipfel kapf = gaffen, schauen Schausland. <i>= Kopf. Typus Typ.</i>
66.	42 XIII XIV 17 18	Killberg. <i>Killberg</i>		Ae		1. Bergzug am Ort, nördlich der Decken- pfonnen Strasse.		Killberg = Kirchberg weist auf ein Kirchen- gebäude hin. Der Weg über den Killberg führt über den Lerchen- berg zum Kirchenrain Vielleicht stand dort vor 1465 die
67.	19 XII 17	Kirchenrain. <i>Kirchens rös</i>		Ae		1. An der Südostecke des Fronholzes an der Calwerstrasse.		alte Kirche, also eine Feldkirche, dann im Fronholz, das durch Punktumrandung als zehentfrei und damit wohl als Kirchengut ausgewiesen ist.
68.	66 XIII 19	Kirschbaum <i>Kirs böm.</i>				1. Ansteigendes Gelände beim Vieweg.		Nach einem früheren Kirschbaum.

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
69	55 Xiv 19.	Klärenäcker <i>Klärenschr</i>			Ae. 1. GB 1598 S.20b: "uff der Clärlin Acker" S.151: "4 Jauchert, genannt der Clärlin Acker" S.56: "Johannes Clarers Wittib"	1. Feld vor dem Wald Burguff und Ban.		Einwandfrei von Personennamen. (Die Hl. Clara ist hier nicht vertreten)
70	64 XIII 19.	Klinge <i>Kleng</i>		Wie		1. Ausgang der Stollenhalde zur Wildberger Strasse.		Kleine Wiesenschlucht
71	68 XII XIII 19.	Krautgärten <i>Krautgerds Krautländer.</i>				1. Ebene Gärten beim Schnitzgärten und auf Platten.		Bürgergärten.
72	98 XII XIII 18.	Krumme Aecker. <i>Krumme skr</i>		Ae		1. Welliges Gelände hinter den beiden Kapf.		Dem Gelände angepasste unregelmässige Form
73	96 XIII 19	Krumme Steige. <i>Krumme Steig.</i>		Wie		1. Zwischen Kapf und Herrenberger Steige.		Von der Wegbiegung.
74	99 XIII 18	Lange Aecker. <i>Länge skr</i>		Ae Wie.		1. Gelände zwischen dem südlichen Kapf und Bildstöckle.		Längliche Form
75	65 XIII 19	Leimengrube <i>Lösma grub.</i>		Ae		1. Gelände westlich des Dorfs um eine Lehngrube.		Name von der Lehngrube.
76	74 XII XIII 20	Leinemgrube. <i>Lösma grub.</i>		Wa		1. Hangwald um den Nagoldbogen bei einer fr. Lehngrube.		Desgleichen.
77	29 XIC 16.17	Lerchenberg <i>Lerchsberg</i>		Ae Wie.		1. Hochfläche		Häufige Bezeichnung von Hochlagen nach den dort vorherrschenden Lerchen.
78	38 XIV 18 19.	Letten <i>Letts.</i>		Ae.		1. Winkel zwischen den Wegen nach Stammheim und zum Hosenberg, ansteigend.		Vom Lettenboden
79	16 XV 17	Löchle <i>Letle.</i>		Ae.		1. Schwach welliges Ackerland im Vorland des Waldes.		Von Bodenvertiefung oder loch = Wald.

Alle diese Namen haben ihren Ursprung in der Sprache der Bauern und sind nicht wissenschaftlich.

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
91	107 XII XIII 17.18	Rollersteich <i>rollers steich</i>		Ac		1. Mulde zwischen Herrenberger Steig und Bildstöckle.		^{Milten} (Bergeinschnitt), benannt nach einer Person Roller.
92	92 34 XIV 19	Rollerwiesen. <i>roller wies</i>		Wie		1. Nordöstlich am Hesenberg.		Personenname.
93	85 XII 19	Ruckenbühl <i>ruggs bühl</i>		Ac Wie		1. Mässige Anhöhe über dem Fischbach		Doppelbezeichnung für Anhöhe: Rucken und Bühl.
94	70 XIII 19	Rutacker. <i>rudaker</i>		Ac.	1. GB 1598 S.22b: "Haßollweg" (Haselweg.)	1. Schiefe Ebene zwischen Wild- berger Weg und Viehweg. 2. <u>Zelg Rutacker.</u>		[Dort wurde wohl Zaunholz (Ruten) ge- hauen, worauf auch die Nebenbezeichnung Haselweg (vom Hasel- strauch) deutet.] <i>zur Kiebel = Jarko, Flimm Bpa. unicus Kern Weg (10)</i>
95	92 XIII 18	Sacktern--- Salachtern <i>solochders</i>		Wie Ac		1. Berghalde zwischen Bundhalde und Seelenhalde gegen die Mulde zwischen beiden Kapf. 3. Brunnenstube.		Salach Salach = Salweiden- Gesträuch? Dem widerspricht die Mundart. Endsilbe "tern"?
96	57 XIII 19	Scheurlen. <i>Seierle</i>		Wo		1. Gelände am Holzbronner Weg.		Wohl von einer hier gestandenen Scheuer.
97	72 XIII 20	Schleifberg. <i>slEIFberg</i>		Wa		1. Bergwald zwischen Agenbach und Nagold über der früheren Schleif- mühle.		Die vor Kurzem ein- gegangene Papier- mühle am Fuss des Bergs war früher nach GB 1598 S.41 eine Schleifmühle. Daher wohl der Name des Bergs, eigentl. "Schleifmühlenberg"

Fortl. Ziffer	Flur-farte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
106	86 XII 19	Wazlen (Watzlental) <i>wäzls däl.</i>		Wie	1. GB 1598 S. 17: "Watzlenthal"
107	12 XV 18 17	Webersgrund <i>webersgrund</i>		Wie	
108	5 XV 17 18	Weiler <i>weiler.</i>		Wie	
109	90 XII 18	Wolfental <i>wolfs däl.</i>		Wie	
110	13 XIV XV 17 18	Wüstengrund <i>wüstsgrund.</i>		Wie Oede	
111	36 XIV 19	Zarge <i>zarga</i>		Wie Ae.	1. GB 1598 S. 152. " an der Zarg"
112	53 XIII 19 20	Zaun. <i>zäu.</i>		Wie Ae.	

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1. Das Tal des Fischbachs vor dem Zusammenfluss mit dem Sulzer Agenbach. <i>3. Kefakten in der Strassen-Gabelg.</i>	<i>Watz = Watzlental, wäzls däl (Rag.!).</i> <i>Heute noch von Wildsauern heimgesucht.</i>	Vom durchlaufenden Wasser? Oder Watz = Eber?
1. Gelände links des abwärtsgehenden Wegs nach Gechingen vor dem Wald.		Flaches Tälchen, benannt nach einem Weber. (Pers.-Name hier offenbar nicht heimisch.)
1. Hochgelegener Wald, weit nach Deckenpfronn reichend. 2. Vielleicht früher zur Burg Haselstall gehörig und mit dem späteren Hof über die Herrschaft Württemberg an die Gemeinde gekommen, welcher der Wald heute gehört.		Deutet auf abgegangene Siedlung, dann wohl in Verbindung mit Haselstall. Siehe dort!
1. Hochebene gegen die Markung Sulz, auf diese übergreifend.		Hängt wohl zusammen mit früher dort an der Markungsgrenze angelagten Wolfsfallen. (Vom = PN?)
1. Muldenförmiges Gelände, wenig ertragreich.		Talgrund, wüst = schwer zu bearbeiten, ertragsarm. <i>Barrifular oder wüstes Tal.</i>
1. Gelände zwischen Holzbronner Weg und Hosenberg.		Zarge = Einfriedigung Umfassungsmauern einer Ruine, viell. römischen Ursprungs. (Siehe Breite und Busse! <i>unvollständig für Rote!</i>)
1. Ebenes Gelände nördlich des Viehwegs. 2. am Waldeck, alte Steinhütte, wohl für den Hirten.		Hier ging wohl dem Viehweg entlang ein Zaun zur Abhaltung des Weideviehs von den Feldern oder des Wilds, das ja nicht abgeschossen werden durfte.

Reiff.

Schriftliche Quellen:

Grundbuch von Gültlingen.
Handgeschriebene Link'sche Chronik von Gültlingen
von ca 1760.

Recht- und Gerechtigkeitsbuch von Gültlingen ab
1598 im Rathaus Gültlingen (abgek.GB 1598)
Hohenbergische Urkunden im W.Staatsarchiv, zusammen-
gestellt von L.Schmid, Monumenta Hohenbergica,
Stuttgart 1862 (abgek.Mon.Hohb.))
Katasterkarten 1:2500 im Rathaus Gültl.

Abkürzungen:

Wa= Wald
wie = Wiesen
Aa = Acker
GB 1598 S.- Sihe oben
Mon.Hohb. - sihe oben!!

Widdberg, Juli 1953
Karl Lang.